



Gänsehaut schon zu Beginn: Eine Kindergruppe singt das Vaterunser.



Spektakuläre Flucht: Johannes befreit seine Elisabeth aus den Fängen der Justiz.

Fotos: Adi Lippuner

Ausflugstip: Ein Abend mit «Gspusagang» – aufgeführt durch die Silbertaler Sagenspiele

Hexenverfolgung, Religionskriege und ein Liebespaar

Rund eineinhalb Fahrstunden vom Obertoggenburg entfernt wird die düstere Zeit des Mittelalters mit Aberglaube, Streit um alte und neue Religion in Form eines Freilichtspiels gezeigt. Es ist ein unter die Haut gehendes Stück das die Zuschauer beeindruckt und nachdenklich werden lässt.

Silbertal, dieses Seitental im Montafon ist nicht nur als Wander- und Wintersportparadies bekannt. Innerhalb der letzten zwölf Jahre hat sich die 300-Seelen-Gemeinde auch zu einem Mekka für Freilichtspiel-Liebhaber gemauert. Was die Truppe rund um den Autor und Regisseur Peter Netzer alljährlich zeigt, findet weit über die Grenzen der Talschaft hinaus Anerkennung. Aktuell steht «Gspusagang» auf dem Programm. Dabei geht es um das Leben im Prättigauer Dorf

Seewis, um das Hin und Her zwischen altem und neuem Glauben, um Aberglaube und Hexenverfolgung. Bis zur Premiere am letzten Samstag brauchte es viel Vorbereitungszeit. Die Gebäude im weitläufigen Gelände mussten angepasst und der Felsdurchgang gebaut werden. Zudem recherchierte Peter Netzer vor Ort: «Ich war in der Bündner Kantonsbibliothek, habe Sagen gelesen und mich mit Leuten in Seewis und Brand unterhalten.» Nach den Reisen an die Orte der Handlung sei es an die Umsetzung des Stücks gegangen. Er habe Dialoge geschrieben und sich überlegt, wie das Ganze ins bestehende Areal der Freilichtbühne eingebettet werden könne.

Das Tal steht dahinter

Wichtig bei der Umsetzung eines Stücks sind die Akteure und die ste-

hen seit Beginn hinter der Idee der Sagenfestspiele: 70 Personen vor und hinter den Kulissen, die jüngsten im Schulalter, die ältesten mit über 70 Jahren schon längst Rentner, sind jedes Jahr dabei und dies ganz ohne Gage», so Netzer.

Jedes Jahr wird viel in die Ausstattung des Geländes und den Komfort für die Zuschauer investiert. Sassen die Gäste zu Beginn noch auf unbequemen Holzbänken, sind es heute nummerierte und überdeckte Sitzplätze. Auf dem Areal wurden acht Kilometer Leitungen verlegt. Dies ermöglicht technische Effekte, wie beispielsweise das elektronische Öffnen von Fensterfronten. So können die Zuschauer das Geschehen innerhalb der Gebäude miterleben. Auch Feuer, Rauch und übernatürliche Erscheinungen sind dank dieser Investitionen möglich.

Doch zurück zum aktuellen Stück: Es beginnt mit einem Mord an Pater Fidelis, geht weiter mit Intrigen im Dorf und findet einen seiner Höhepunkte mit der spektakulären Flucht der Hauptakteure Johannes und Elisabeth über die Berge von Seewis ins Brandnertal.

Doch auch Szenen wie die «Schlangenbeschwörung», bei welcher der «Fahrende Schüler» ein unglückliches Ende nimmt oder ganz zu Beginn das Auftauchen des grossen Kreuzes und Blitz und Donner, welches die Dorfbevölkerung niederknien lässt, gehen buchstäblich unter die Haut.

Termine

Nicht zu kurz kommt auch die Musik: Wenn zum Auftakt Kinder das Vaterunser singen oder vor der Schlusszene zur Melodie aus Verdis Nabucco gesungen wird, sind die Zuschauer

vor Begeisterung kaum zu halten. Gezeigt wird jeweils um 21 Uhr und zwar am 22. und 29. Juli sowie am 5., 6., 13., 14., 19. und 26. August. Infos und Reservierung unter www.sagenfestspiele.at. Wer sich einen ganz besonderen Abend leisten will: Die einheimischen Gaststätten bieten eine «kulinarische Eintrittskarte» an. Das «Sagenmenue», Details dazu auf der Homepage in der Rubrik «Kulinarisches» muss spätestens einen Tag vor der Aufführung reserviert werden.

Anreise

Das Montafon ist via Feldkirch und die Autobahn (Tagesvignette lösen) Richtung Arlberg gut zu erreichen. Ausfahrt Bludenz-Montafon nehmen, dann bis Schruns fahren, dort Abzweigung Silbertal. Im Silbertal bis zum Ortsende fahren, dort gibt es genügend Parkplätze. *Adi Lippuner*